

## Information zu Open Access und Open Educational Resources

**Open Access** steht für den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet. Es geht im Wesentlichen um die Schaffung optimaler Strukturen des Wissensaustausches in der Informationsgesellschaft und um die Erkenntnis, dass „Wissen“ umso schneller wächst, je mehr es ausgetauscht wird. Wissen ist unbestreitbar die wichtigste Ressource der Zukunft und in einer globalisierten Welt unerlässliche Grundlage für Wirtschaft und Gesellschaft.

Open Access ist ein sehr aktuelles und zukunftsweisendes Thema, das weltweit grosse Unterstützung findet. Es wird von den Internet-Nutzerinnen und -Nutzern vorangetrieben. Wichtige Institutionen und Organisationen haben Open Access zum Programm erklärt.

Open Access hat das Potenzial zu einem eigentlichen Kulturwandel. Es zieht Veränderungen nach sich: einerseits für Forschung und Wissenschaft, für Lehren und Lernen in allen Bildungsinstitutionen, für Aus- und Weiterbildung, für die Erwachsenenbildung wie für das persönliche lebenslange Lernen; andererseits auch für wichtige Wirtschaftszweige wie z.B. das Verlags- und Zeitungswesen sowie die Medien ganz allgemein. Es stellen sich Rechtsfragen, z.B. betreffend das Urheberrecht. Open Access verändert aber auch die Aufgaben und Funktionen zahlreicher Institutionen wie der Archive, Bibliotheken, Museen und anderer Kultureinrichtungen.

Mit Open Access wird Wissen frei und kostenlos verfügbar gemacht. Ökonomisch betrachtet verliert Wissen den Charakter der Marktware. Es stellt sich deshalb die Frage der künftigen Produktion und Verteilung von Wissen in neuen Businessmodellen. Es zeichnet sich ab, dass sich neue Geschäftsmodelle mit Dienstleistungen im Umfeld des über Open Access zugänglich gemachten Wissens, nicht mit dem Wissen an sich, entwickeln lassen.

Mit Open Access werden verschiedene Akteure ihre bisherige Rolle neu definieren müssen. Es gibt daher auch Widerstände (zum Teil im Verlagswesen, bei der Autorenschaft, bei Musik- und Filmproduzenten) und es gibt vor allem auch rechtliche Hindernisse (Urheberrecht).

Die Entwicklung in Richtung Open Access verläuft sehr rasch, auch wenn zahlreiche Fragen offen sind, nicht nur betreffend Urheberrecht, sondern auch bezüglich Problemen der Qualitätssicherung, des Aufbaus der Datenbanken für das mit Open Access zugänglich gemachte Wissen (repositories) und der Langzeitarchivierung von Daten.

Open Access hat sich als Antwort auf die steigenden Kosten im Verlagswesen entwickelt. Open Access nutzt die neuen technischen Möglichkeiten des Publizierens im Internet und führt zu kürzeren und kostengünstigeren Publikationswegen und erhöht den Verbreitungsgrad in einer sich globalisierenden Wissensgesellschaft.

### Hier ein paar wichtige Daten zur Open-Access-Bewegung:

**Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen:** Sie wurde am 22. Oktober 2003 von deutschen und internationalen Forschungsorganisationen unterzeichnet und gilt als Markstein der Open-Access-Bewegung. Gegenüber den vorausgegangenen Open Access-Erklärungen (Budapest Open Access Initiative, Bethesda Statement on Open Access Publishing) erfolgte mit der Berliner Erklärung eine Ausweitung auf das in Archiven, Bibliotheken und Museen aufbewahrte Kulturgut.

Englisch: <http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html>

Deutsch: [http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/Berliner\\_Erklaerung\\_dt\\_Version\\_07-2006.pdf](http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/Berliner_Erklaerung_dt_Version_07-2006.pdf)

Französisch: [http://openaccess.inist.fr/imprimersans.php?id\\_article=38](http://openaccess.inist.fr/imprimersans.php?id_article=38)

#### OECD:

Verschiedene Dokumente, darunter: Declaration on Access to Research Data from Public Funding, Annex 1: Science, Technology and Innovation for the 21th Century, 30. Januar 2004 (englisch + französisch über den Link):

<http://www.educationalmedia.ch/link1.html>

#### EU:

Zahlreiche Erklärungen und Papiere, als Beispiel: Study on the economic and technical evolution of the scientific publication markets in Europe, vom Januar 2006.

[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/scientific-publication-study\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/scientific-publication-study_en.pdf)

#### Open Educational Resources ist der Spezialbegriff für Open Access in den Bildungsmedien.

Von ganz besonderer Bedeutung ist das von der EU-Kommission finanzierte OLCOS-Programm. OLCOS steht für Open e-Learning Content Observatory Services. Die jüngste, äusserst wichtige Publikation vom Januar 2007 trägt den Titel:

#### Open Educational Practices and Resources. OLCOS Roadmap 2012.

Download (rund 150 Seiten): [http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos\\_roadmap.pdf](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf)

Hierin wird ausgeführt, dass es noch keine autorisierte Definition von Open Educational Resources gebe. Unter Expertinnen und Experten werde darunter jedoch verstanden, dass der Content **nicht nur kostenfrei verfügbar** sei, sondern auch **zur Wiederverwendung zur Verfügung stehe, geändert und angereichert werden dürfe, ja solle**, da nur so die Bildungsmedien aus Theorie und Praxis und für die Praxis ständig verbessert werden könnten.

Dieser Bericht enthält Empfehlungen: für Bildungspolitiker und Finanzierungsinstitutionen, für Akteure und Führungskräfte im Bildungswesen, für Lehrpersonen und Studierende, für Software-Entwickler.

Die Liste weiterer Initiativen ist lang. Besonders zu erwähnen sind die Aktivitäten der UNESCO (z.B. Handbuch der Deutschen UNESCO-Kommission, Open Access. Chancen und Herausforderungen – ein Handbuch. Download: <http://www.unesco.de/openaccess.html?&L=0> ).

#### Wo steht die Schweiz?

Wichtige schweizerische Wissenschaftsinstitutionen haben am 23. Januar 2006 die Berliner Erklärung unterzeichnet. Es sind dies:

- Rektorenkonferenz der Universitäten
- Konferenz der Fachhochschulen
- Konferenz der Rektoren der Pädagogischen Hochschulen
- Rat der wissenschaftlichen Akademien
- Schweizerischer Nationalfonds.

Die Universität Zürich, welche die Berliner Erklärung bereits am 15. Dezember 2004 unterzeichnete, verfügt über eine eigene Homepage zu Open Access unter <http://www.oai.uzh.ch> . Für die Forschenden steht der Dokumentenserver Zurich Open Repository and Archive, ZORA, zur Verfügung.

In der Westschweiz nahm das CERN eine Pionierrolle war (Hinweis in der Mitteilung der EU-Kommission vom 14.2.2007 über wissenschaftliche Informationen im Digitalzeitalter, S. 4:

<http://www.educationalmedia.ch/link2.html>

Der Schweizerische Nationalfonds verlangt ab 1. September 2007 Open Access für alle Publikationen der Beitragsempfänger.

Deutsch: [http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/OA\\_weisungen\\_d.pdf](http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/OA_weisungen_d.pdf)

Französisch: [http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/OA\\_weisungen\\_f.pdf](http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/OA_weisungen_f.pdf)